

Die Bedeutung der Wasserversorgung (Trinkwasser, Tiertränken, Löschwasser, Wäscheschwemmen, Bewässerung, Heilbründl, Badeanstalten usw.) hat sich im Laufe der Zeit wenig geändert.

Bach: Die ersten Siedlungen entstanden in der Nähe der Bäche. Wasser wurde daraus in Gefäßen entnommen, dann in offenen Gräben und erst im 16. Jh. in Holzpfeifen zu-geleitet.

Zisternen: In besonderen Lagen war es notwendig, Wasser in Schächten zu graben (Burgen — um bei Belagerung nicht von der Wasserzufuhr abhängig zu sein). Das Wasser wurde mit Schöpfkräutern herausgeholt.

Pumpen: An Stelle der Schöpfkräuter, kamen erst sehr spät in Ver-wendung. Tiefe Brunnen konnten bis zur Erfindung der Druckpumpe nur mit dem Schöpfmeier versehen werden. Im oberen Mühlviertel erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts verwendet.

Wasserleitung (mit Sammelbrunnen, dem „Kar“) kommen um 1600 auf, als der Wasserbedarf in größeren Orten (Märkten) stark anstieg (Badstuben, Brauereien . . .). Die Brunnen waren meist kunstvolle Steinmetzarbeiten. Die Wasser-rechte, Instandhaltungsverpflichtungen (Robot) usw. wurden in Urkunden, Ehaff und Urbaren festgehalten.

Bründl: Große religiöse Bedeutung hatten die vielen natür-lichen Wasserquellen, die wegen ihrer Heilwirkung (durch Mineralgehalt) mit Kapellen versehen wurden (Maria-Bründl, Maria-Rast . . .).

Heute: Erst im 20. Jh. werden Ortschaften mit modernen Was-serleitungen und mit Hausanschlüssen versehen. Dabei spielt besonders die Abwasserfrage eine wichtige Rolle.

